



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Namen, Nachrichten, Notizen**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983**

Cash & Grütze

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8593**

# Was die machen, die nicht studieren:

## Abiturienten vorwiegend in kaufmännischen Ausbildungsberufen

Die Nachfrage der Abiturienten nach Ausbildungsplätzen ist nach wie vor auf relativ wenige Berufe konzentriert. Der Anteil der Abiturienten in einigen kaufmännischen Ausbildungsberufen von Industrie und Handel ist sprunghaft gestiegen. Bei dem am stärksten mit Abiturienten besetzten „Buchhändler“ stieg ihr Anteil von 1976 bis 1978 um 16 % auf nahezu 57 %; beim „Datenverarbeitungskaufmann“ hat er sich im gleichen Zeitraum auf rund 40 % fast verdoppelt, beim „Kaufmannsgehilfen im Hotel- und Gaststättengewerbe“ erreichte er über 30 % 1978 gegenüber rund 20 % 1976. Dies geht aus einer Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung hervor. Sie stützt sich auf eine Sondererhebung der Ausbildungsdaten für 1978 bei 11 Industrie- und Handelskammern und einen Vergleich mit den Daten von 9 Kammern für 1976.

Die Abiturientenquote ist vor allem in den Berufen überproportional gestiegen, in denen es schon 1976 eine hohe Konzentration von Abiturienten gab. Die Nachfrage im gewerblich-technischen Bereich ist dagegen kaum verändert. Insgesamt ist der Anteil der Abiturienten an der Gesamtzahl der Auszubildenden bei

den untersuchten Industrie- und Handelskammern von 4,3 % im Jahre 1976 auf 6,4 % im Jahre 1978 gestiegen.

Die Bildungsexpansion hat erhebliche Veränderungen der schulischen Vorbildung der Auszubildenden bewirkt. So ist der Anteil der Hauptschulabsolventen im dualen System der beruflichen Bildung insgesamt von 1970 bis 1978 von 80 % auf 60 % zurückgegangen. 1970 hatten allerdings noch 61 % aller Absolventen allgemeinbildender Schulen (mit Schulabschluß) einen Hauptschulabschluß; 1978 war dieser Anteil auf 48 % zurückgegangen, der Anteil höherer Abschlüsse war entsprechend angestiegen. Im Bereich von Industrie und Handel kamen 1978 nur noch 49 % der Auszubildenden von der Hauptschule; allein von 1976 auf 1978 ist der Anteil um 7 % gefallen. Hier haben also die Absolventen höherer Schulen (Realschulen, Gymnasien, Fach-/Berufsfachschulen u. ä.) bereits gleichgezogen.

Zwischen schulischer Vorbildung und Prüfungserfolg besteht ein deutlicher Zusammenhang: Während bei den Absolventen der Hauptschule 1978 87 % (1976 84,8 %) der Abschlußprüfungen erfolgreich wa-

ren (Wiederholungsprüfungen eingeschlossen), waren es bei den Gymnasiasten 97 % (1976 94,9 %). Insgesamt hat der Prüfungserfolg 1978 mit 90,4 % bestandenen Prüfungen gegenüber 1976 mit 87,5 % deutlich zugenommen.

Der Notendurchschnitt der Abschlußprüfungen hat sich 1978 um 0,2 Punkte gegenüber 1976 verbessert. Er liegt bei gewerblichen Auszubildenden 1978 in der Fertigkeitprüfung (fachpraktisch) bei 2,7; in der Kenntnisprüfung (schriftlich) bei 3,1; bei kaufmännischen Auszubildenden in der Fertigkeitprüfung (fachpraktisch) bei 3,0; in der Kenntnisprüfung (schriftlich) bei 3,2. Die vergleichsweise schlechteren Noten in der (schriftlichen) Kenntnisprüfung dürften vorwiegende Ursachen nicht bestandener Abschlußprüfung sein.

Die Studie „*Schulische Vorbildung, Prüfungserfolg von Auszubildenden, Ausbildereignung 1978*“ ist erschienen als Heft 16 der Reihe *Materialien und statistische Analysen zur beruflichen Bildung* und kann gegen eine Schutzgebühr beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Referat Presse- und Veröffentlichungswesen, Fehrbelliner Platz 3, 1000 Berlin 31, bezogen werden.

BMBW

## Ingenieurausbildung in NRW vorn

Anlässlich der Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure am 24. September in Düsseldorf wies Wissenschaftsminister Hans Schwier darauf hin, daß die Ingenieurwissenschaften an den nordrhein-westfälischen Hochschulen in den letzten 15 Jahren in atemberaubender Weise ausgebaut worden seien: Gab es 1965 in Nordrhein-Westfalen 22.000 Studenten der Ingenieurwissenschaften und 1.700 in Forschung

und Lehre Tätige, sind die Zahlen heute fast 57.000 Studierende und 6.622 in Forschung und Lehre Beschäftigte. Dieser enorme quantitative Ausbau werde sowohl von der traditionsreichen RWTH Aachen und den auch ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Universitäten Bochum und Dortmund, wie aber auch von den neuen Universitäten-Gesamthochschulen Duisburg, Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal mit ihren ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen und den 10 Fachhochschulen getragen. Minister Hans Schwier erinnert an

den festen Willen der Landesregierung, die Hochschulen weiterhin dabei zu unterstützen, neben der starken Inanspruchnahme durch die Lehre die für die wirtschaftliche Existenz unseres Volkes wichtige Forschung betreiben zu können. Gleichzeitig bat er die Hochschulen, die im neuen Hochschulgesetz festgelegt, gerade für die Ingenieurwissenschaften bedeutsamen inhaltlichen Neuordnungsziele in Angriff zu nehmen.

Aus:  
Die Landesregierung informiert.

# Geld wenn man's braucht: Kredit

Geld braucht man immer. Oft mehr, als man gerade hat.  
Das ist kein Grund zum Resignieren, sondern ein Grund,  
zu uns zu kommen. Ein Kredit im richtigen Augenblick löst das Problem.  
Ohne Formalitäten ist das Geld rasch auf Ihrem Konto.  
Sie können darüber verfügen. Der Engpaß ist behoben.  
Sprechen Sie mit uns, wenn Sie Geld brauchen.

Kredit von uns – die gute Lösung.

Sparkasse 